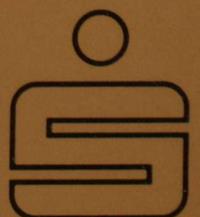


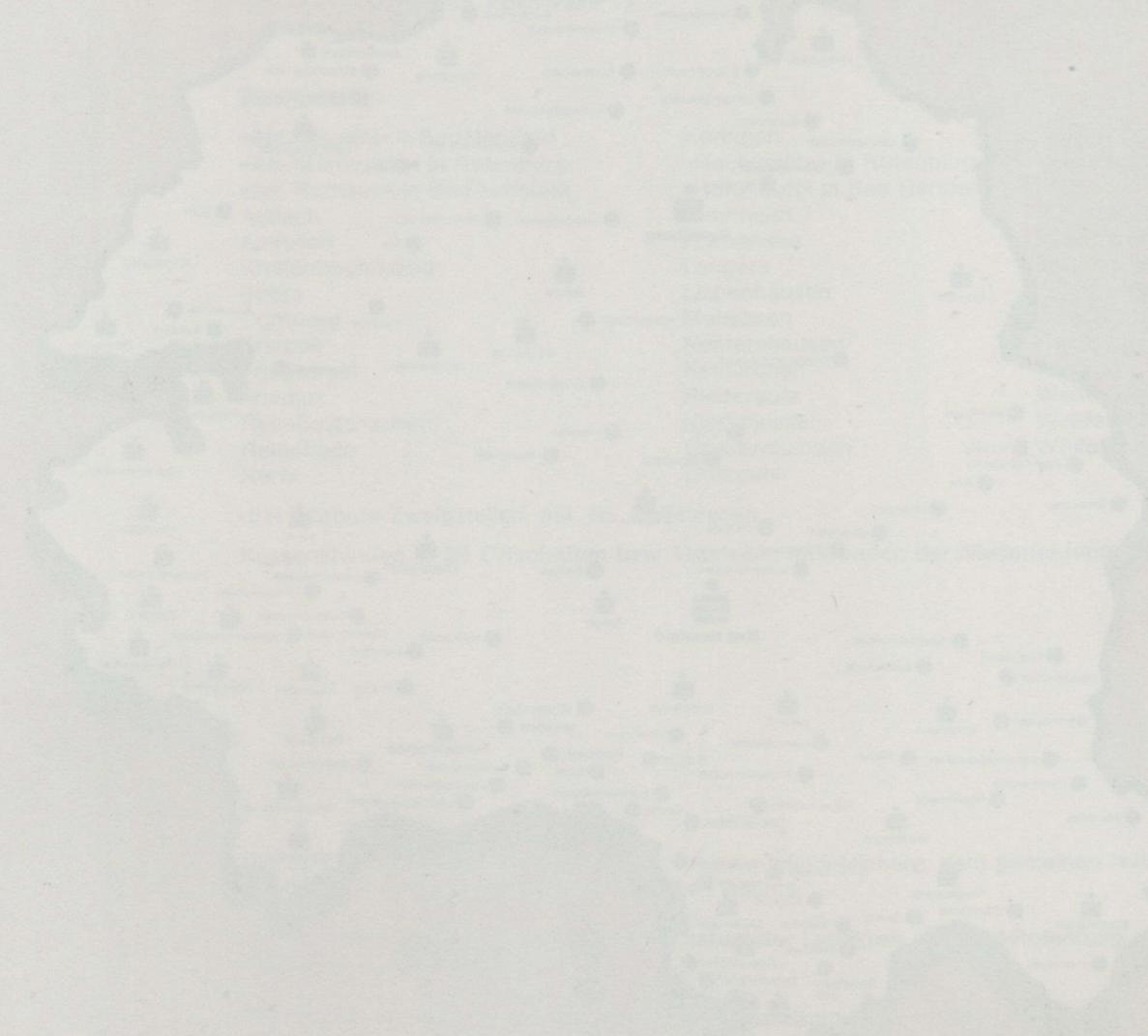
Geschäftsbericht 1976

Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg



Geschäftsbericht
Bad Hersfeld-Rotenburg
Stand 31.12.1979

Geschäftsbericht der Sparkasse Bad Hersfeld - Rotenburg



Geschäftsbereich der Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg

(Stand 31. 12. 1976)



Geschäftsstellen

(Stand 31. 12. 1976)

Hauptstelle:

Bad Hersfeld, Dudenstraße 15

Niederlassung:

Rotenburg a. d. Fulda, Poststraße 12

Zweigstellen:

»Am Kurpark« in Bad Hersfeld
 »Am Marktplatz« in Rotenburg
 »Am Rathaus« in Bad Hersfeld
 Asbach
 Ausbach
 Breitenbach/Hzbg.
 Bebra
 Cornberg
 Ersrode
 Friedewald
 Friedlos
 Heiboldshausen
 Heinebach
 Herfa

Heringen
 »Hochmahle« in Rotenburg
 »Hohe Luft« in Bad Hersfeld
 Kirchheim
 Kleinensee
 Lengens
 Lisenhausen
 Mansbach
 Nentershausen
 Neukirchen
 Niederaula
 Niederjossa
 Oberbreitzbach
 Obersuhl

Philippsthal, Werra
 Ransbach
 Rhina
 Richelsdorf
 Röhrigshof
 Ronshausen
 Schenkklengsfeld
 Sorga
 Unterhaun
 Wehrda
 Weiterode
 Widdershausen
 Wölfershausen

drei fahrbare Zweigstellen mit 66 Haltestellen

Kassenstunden in 29 Ortschaften bzw. Ortsteilen im Bereich der Niederlassung Rotenburg

Die Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg ist eine mündelsichere, dem gemeinen Nutzen dienende rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts.

Für die Verbindlichkeiten der Sparkasse haften der Landkreis Hersfeld-Rotenburg sowie die Stadt Bad Hersfeld unbeschränkt.

Die Sparkasse gehört dem Hessischen Sparkassen- und Giroverband - Sitz Frankfurt (Main) - als Mitglied an und ist über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V., Bonn, angeschlossen.

Mit der Landesbausparkasse Hessen - Abteilung der Hessischen Landesbank (Girozentrale), Frankfurt (Main), - sowie den Hessen-Nassauischen Versicherungsanstalten des öffentlichen Rechts, Wiesbaden, und der Hessischen Brandversicherungsanstalt, Kassel, steht die Sparkasse in Arbeitsgemeinschaft.

Die neugestaltete Bad Hersfelder Fußgängerzone



Organe der Sparkasse

Verwaltungsrat

(Stand 31. 12. 1976)

Vorsitzender:

Landrat Otto-Ulrich Bährens, Bad Hersfeld, bis 31. Mai 1976
Landrat Norbert Kern, Bad Hersfeld, ab 18. Juni 1976

Stellvertreter:

Bürgermeister Werner Hessemer, Bad Hersfeld

Mitglieder:

Sparkassenangestellter Hans Bochenek, Rotenburg a. d. Fulda
Landwirt Georg Bornkessel, Ludwigsau, OT Ersrode
Bürgermeister Wilhelm Brech, Wildeck Hess. 1, OT Obersuhl
Kaufmann Georg Ellenberger, Rotenburg a. d. Fulda
Sparkassenangestellter Hans-Dieter Frank, Ludwigsau, OT Friedlos
Geschäftsführer Jürgen Henschel, Bad Hersfeld
Sparkassenangestellter Hans Herbst, Schenklengsfeld 1
Kreishandwerksmeister Rolf Körber, Philippsthal, Werra
DGB-Kreisvorsitzender Friedrich Krönung, Bebra
Amtsrat Helmut Landsiedel, Bad Hersfeld
Sparkassenangestellter Erich Lehn, Bebra
Kaufmann Hans-Friedrich Nemnich, Bebra
Oberamtsrat (bei der Sparkasse) Helmut Oestmann, Rotenburg a. d. Fulda
Sparkassenangestellte Gerda Pabst, Rotenburg a. d. Fulda
Fabrikant Helmut Paulussen, Rotenburg a. d. Fulda
Sparkassenangestellter Wilfried Rehbein, Schenklengsfeld 7, OT Wüstfeld
Aufseher i. R. Karl Reinhardt, Heringen, Werra 1, OT Lengers
Sparkassenangestellter Hans von Rohden, Bad Hersfeld
Zollobereinspektor Siegfried Ruffert, Bebra
Betriebsratsvorsitzender Wilhelm Schüler, Heringen, Werra 1, OT Lengers
Sparkassenangestellter Horst Schulze, Bad Hersfeld
Schulamtsdirektor Karl-Heinz Stünkel, Bad Hersfeld
Sparkassenangestellter Knut Syborg, Rotenburg a. d. Fulda
Schreinermeister Emil Völke, Bebra
Rechtsanwalt und Notar Thomas Wolf, Bad Hersfeld
Diplom-Kaufmann Peter Wollweber, Rotenburg a. d. Fulda

Kreditausschüsse

– für den Bereich der Hauptstelle und für den Bereich der Niederlassung –

Vorsitzender:

Vorsitzender des Verwaltungsrates

Mitglieder:

je zwei vom Verwaltungsrat bestimmte Mitglieder
(die – soweit sie dem örtlichen Kreditausschuß der Niederlassung Rotenburg angehören – ihren Wohnsitz im Gebiet des früheren Landkreises Rotenburg haben müssen),

der Vorstandsvorsitzende,

je ein weiteres Vorstandsmitglied
(das Vorstandsmitglied im örtlichen Kreditausschuß Rotenburg muß seinen dienstlichen Sitz in Rotenburg haben).

Vorstand

Vorstandsvorsitzender:

Sparkassendirektor Karl Kleinschmidt, Bad Hersfeld

Vorstandsmitglieder:

Sparkassendirektor Hans Lapp, Bad Hersfeld

Sparkassendirektor Ulrich Arndt, Rotenburg a. d. Fulda

Die Betriebsfußballmannschaft der Sparkasse errang 1976 den Pokal der Hessen-Nassauischen Versicherungsanstalten und wurde damit Hessischer Fußballmeister der Sparkassen



Geschäftsentwicklung

Allgemeine Wirtschaftslage

Die sich bereits zum Jahresende 1975 in der Bundesrepublik abzeichnende wirtschaftliche Erholung hat sich im Berichtsjahr fortgesetzt. Allerdings ist der Optimismus des Frühjahres 1976, der auch durch die konjunkturelle Entwicklung bis zum Wintereinbruch berechtigt war, inzwischen einer nüchternen Einschätzung der weiteren Entwicklung gewichen.

In den meisten Bereichen konnte die Produktion spürbar ausgeweitet werden. Sie lag im Jahresdurchschnitt in der Wirtschaft um ca. 5 1/2 % höher als im Vorjahr. Dies ist eine Steigerung, die im Herbst 1975 unter dem frischen Eindruck der Rezession kaum vorstellbar war. Die Entwicklung unserer heimischen Industrie verlief nach Branchen unterschiedlich. In der Kali-Industrie waren keine Feierschichten mehr erforderlich, jedoch dürfte die zu erwartende Entwicklung weitgehend von der Lage des Weltkalimarktes abhängig sein. Die chemische Industrie rüstete ihre Faserproduktion teilweise von der Textilfaser auf die am Markt stärker gefragte Hochfestfaser um. Die Geschäftslage in der Bauwirtschaft war speziell im Frühjahr schlecht, da durch den milden Winter der größte Teil der Aufträge aufgearbeitet war. Die Auftragsdecke blieb während des ganzen Jahres dünn. Das führte dazu, daß zum Teil Unternehmen unter Selbstkostendeckung arbeiten mußten. Lediglich im privaten Bereich trat im Sommer eine gewisse Belebung der Bautätigkeit ein.

Die Belegungsziffern im Bad Hersfelder Staatsbad waren 1976 - wie auch in anderen Kurorten festzustellen ist - rückläufig. Von seiten der Staatsbäderverwaltung werden Anstrengungen unternommen, um dieser Entwicklung entgegenzuwirken. Eine Verbesserung der Situation dürfte mit der Eröffnung der Klinik am Hainberg zu erwarten sein.

Für den Rotenburger Raum haben sich das Herz- und Kreislaufzentrum, die Aus- und Fortbildungsstätte für den gehobenen Dienst der Finanzverwaltung und Justizbehörden des Landes Hessen und die Bundesschule der Betriebskrankenkasse als stabilisierende Faktoren im dortigen Wirtschaftsbereich erwiesen.

Trotz des relativ guten Wirtschaftswachstums verringerte sich die Arbeitslosenzahl nur geringfügig. Dies dürfte darauf zurückzuführen sein, daß neben dem konjunkturell bedingten Rückgang des Arbeitsplatzangebotes eine erhebliche Zahl von Arbeitsplätzen durch strukturbedingte Änderungen in der heimischen Wirtschaft verlorengegangen sind. Die Arbeitslosenquote lag mit jahresdurchschnittlich knapp unter 5 % über dem hessischen Durchschnitt, diese Quote bedeutet aber für den Raum Nordhessen einen guten Mittelplatz. Die Kurzarbeit ging in unserem Bereich wesentlich zurück. Während 1975 fast alle Großbetriebe davon betroffen waren, beschränkte sie sich 1976 nur auf wenige Branchen.

Die Verbraucher, die in den beiden vergangenen Rezessionsjahren einen ungewöhnlich großen Teil ihres Einkommens gespart hatten, holten 1976 zahlreiche, zunächst zurückgestellte Käufe nach. Hier verzeichneten allen voran die Autohändler ein außerordentlich gutes Geschäftsjahr. Der Groß- und Einzelhandel ist - mit Ausnahme der Lebensmittelbranche, die nicht nur in unserem Gebiet unter starkem Konkurrenzdruck steht - mit der positiven Entwicklung des Vorjahres zufrieden.

Eines hat das Jahr 1976 deutlich gezeigt: Auch mit kleineren Wachstumsraten "läßt es sich leben", insbesondere, wenn die Geldwertentwicklung in tragbaren Grenzen gehalten werden kann. Auf diesem Gebiete wurden gerade in den letzten beiden Jahren beachtliche Erfolge erzielt. Am Ende des Boomjahres 1973 hatten wir immerhin eine Preissteigerungsrate von fast 8 %, jetzt sind es nur noch rd. 4 %.

Der Kapitalzins ist von über 9 auf 7 Prozent zurückgegangen. Das gesunkene Zinsniveau am Geld- und Kapitalmarkt, verursacht durch die Geld- und Zinspolitik der Deutschen Bundesbank, hat einen wesentlichen Anteil an der positiven wirtschaftlichen Entwicklung im Berichtsjahr. Die Sparkasse hat ihre Konditionen den jeweiligen Marktverhältnissen angepaßt.

Geschäftsentwicklung der Sparkasse

Die Geschäftsentwicklung 1976 war gekennzeichnet durch eine positive Einstellung der Kunden in ihrem Sparverhalten, sowie durch einen guten Zuwachs der Kreditaufnahme. Erstmals seit 1971 lag die prozentuale Zuwachsrate des Gesamtkreditvolumens über der des Sparaufkommens.

Die nachstehende Übersicht zeigt die wesentlichen Kennziffern der Geschäftsentwicklung:

	Ende 1975 DM/Stück	Ende 1976 DM/Stück	Veränderung DM/Stück	Zuwachs %
Bilanzsumme	617,9 Mill.	689,4 Mill.	+ 71,5 Mill.	11,6
Spareinlagen	403,7 Mill.	444,1 Mill.	+ 40,4 Mill.	10,0
Sparkassenbriefe und -obligationen	36,2 Mill.	53,5 Mill.	+ 17,3 Mill.	47,8
Sparaufkommen insgesamt	439,9 Mill.	497,6 Mill.	+ 57,7 Mill.	13,1
Andere Einlagen / Verbindlichkeiten	104,9 Mill.	116,7 Mill.	+ 11,8 Mill.	11,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	39,3 Mill.	41,8 Mill.	+ 2,5 Mill.	6,4
Gesamtverbindlichkeiten	584,1 Mill.	656,1 Mill.	+ 72,0 Mill.	12,3
Gesamtkreditvolumen an Kunden (einschl. Eventualforderungen)	386,9 Mill.	445,4 Mill.	+ 58,5 Mill.	15,1
Kundenkonten davon	195.356 Stck.	206.660 Stck.	+ 11.304 Stck.	5,8
Sparkonten	129.150 Stck.	138.051 Stck.	+ 8.901 Stck.	6,9
Giro- und Termingeldkonten	47.875 Stck.	48.570 Stck.	+ 695 Stck.	1,5

Passivgeschäft

Sparverkehr

Spareinlagen, Sparkassenbriefe und Sparkassenobligationen

Die Entwicklung des Sparaufkommens zeigt, daß die Kunden der Sparkasse wieder konsumfreudiger geworden sind. Das Rekordspareergebnis des Jahres 1975, das durch Sondereinflüsse geprägt war, wurde nicht erreicht. Dagegen kann festgestellt werden, daß die Sparer zinsbewußter wurden und sich verstärkt längerfristigen Anlageformen zuwandten. Dies wird durch den Zugang von DM 17,3 Mill. an höher verzinslichen Sparkassenbriefen und -obligationen besonders deutlich, was einer Steigerungsquote von 47,8 % entspricht und ein absolutes Rekordergebnis bei der Sparkasse bedeutet.

Die Spareinlagen erhöhten sich um DM 40,4 Mill. oder 10 %. Diese Zuwachsrate liegt über dem Durchschnitt der hessischen Sparkassen. Das bilanzwirksame Sparaufkommen (Spareinlagen, Sparkassenbriefe und -obligationen) erreichte 1976 einen Zugang von DM 57,7 Mill. = 13,1 %, ein Ergebnis, das in den letzten 5 Jahren bei der Sparkasse einen guten Mittelplatz einnimmt.

Neue Sparformen

Die reichhaltige Angebotspalette der Sparkasse wurde im vergangenen Jahr durch zwei neue Sparformen erweitert, und zwar durch das Zuwachssparen und das Erfolgssparen.

Bei dem Zuwachssparen handelt es sich um Spareinlagen (Einmal-Einzahlung), die im Gegensatz zur "Normal-Spareinlage" mit jährlich steigenden Festzinssätzen, über eine Laufzeit von 5 Jahren gestaffelt, ausgestattet sind. Der Kunde kann nach einer 6-monatigen Kündigungsfrist jederzeit unter Einhaltung einer 3-monatigen Kündigungsfrist ganz oder teilweise über die Spareinlage verfügen. Diese Sparform verbindet schnelle Verfügbarkeit mit einer entsprechend der Laufzeit - steigenden Verzinsung.

Das Erfolgssparen bietet regelmäßigen Sparern ("Sparen per Dauerauftrag") die Möglichkeit, nach Erreichung des Sparzieles (4 oder 5 Jahre), neben dem "normalen" Zins einen Bonus zu erhalten.

Von dem Zuwachssparen und dem Erfolgssparen wird reger Gebrauch gemacht.

Ende 1975 und 1976 verteilte sich das gesamte Sparkapital wie folgt:

Geschäftsjahr	Spareinlagen	Sparkassen- briefe (ohne abgegrenzte anteilige Zinsen) und Spk. -obligat.	durchschn. Guthaben auf Sparkonten	durchschn. Guthaben in Sparkassen- briefen und -obligationen	durchschn. Sparguth. einschl. Sparkassen- br. u. -obl. pro Kopf der Bevölkerung
	DM	DM	DM	DM	DM
1975	403.671.000	36.225.000	3.126	9.317	3.349
1976	444.113.000	53.457.000	3.217	10.984	3.818

Prämienbegünstigtes Vertragssparen

Obwohl der Prämiensatz für diese Sparform ab 1. Januar 1976 von 20 % auf 14 % gesenkt wurde, ist das Prämienbegünstigte Vertragssparen immer noch eine sehr günstige Anlageform und eine echte Alternative zum Bausparen. Dies wurde von den Kunden richtig erkannt, wie die außerordentlich hohe Zahl von 6.416 Neuabschlüssen von prämienbegünstigten Sparverträgen in 1976 zeigt.

Zum Jahresende führte die Sparkasse 27.163 Verträge. Die prämienbegünstigten und vermögenswirksamen Sparguthaben erhöhten sich um DM 4,6 Mill. auf DM 56,8 Mill. (+ 8,8 %). Aus diesen Zahlen wird die stabilisierende Funktion des Prämienbegünstigten Vertragssparens für die Spareinlagenentwicklung deutlich. Durch den hohen Neuabschluß ist auch für die kommenden Jahre ein kontinuierlicher Spareinlagenzuwachs gewährleistet.

Jugendveranstaltung mit Mal Sondock und der englischen Pop-Gruppe Smokie



PS-Sparen

Das seit 25 Jahren bestehende PS-Sparen - Sparen und Gewinnen - war auch im Jahre 1976 bei unseren Kunden sehr beliebt. Während 1975 im Monat durchschnittlich 18.000 Prämienlose gekauft wurden, waren es im Berichtsjahr monatlich ca. 21.400. Die Gesamtzahl der verkauften Lose stieg um 37.188 Stück (+ 16,9 %) auf 257.226 Stück. 1976 wurden insgesamt 31.558 PS-Gewinne über zusammen 359.475,- DM ausgeschüttet.

Andere Einlagen – Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Sicht- und befristeten Einlagen der Geschäfts- und Privatgirokunden haben sich im Berichtsjahr erhöht. Während die Sichteinlagen der Kunden um DM 7,0 Mill. (+ 7,8 % auf DM 96,6 Mill. stiegen, war bei den befristeten Einlagen ein Zugang von DM 4,7 Mill. = 30,9 % zu verzeichnen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich um 6,4 % auf DM 41,8 Mill.

	Ende 1975	Ende 1976	Zuwachs	
	TDM	TDM	TDM	%
Sichteinlagen	89.594	96.628	+ 7.034	7,8
befristete Einlagen	15.314	20.049	+ 4.735	30,9
	104.908	116.677	+ 11.769	11,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	39.256	41.766	+ 2.510	6,4
	144.164	158.443	+ 14.279	9,9

Aktivgeschäft

Allgemeiner Überblick

Im abgelaufenen Geschäftsjahr lag der prozentuale Zugang des Kreditvolumens erstmals seit 1971 über dem Gesamteinlagenzuwachs. Die Kunden honorierten durch diese gute Entwicklung die Bemühungen der Sparkasse, mit günstigen Konditionen und Sonderkreditprogrammen eine Voraussetzung für die Belebung der heimischen Wirtschaft zu schaffen. Das Ergebnis im Kreditgeschäft unterstreicht auch den Konjunkturverlauf und die höhere Verschuldungsbereitschaft der privaten Haushalte. Das Kreditvolumen an Kunden einschließlich Eventualforderungen ist 1976 um DM 58,4 Mill. (+ 15,1 %; 1975: 14,0 %) auf DM 445,4 Mill. gestiegen. An diesem Zuwachs hatten die langfristigen Ausleihungen einen Anteil von fast 75 %.

	Ende 1975	Ende 1976	Veränderungen	
	TDM	TDM	TDM	%
kurz- und mittelfristige Kredite einschließlich Wechseldiskontkredite	106.258	112.824	+ 6.566	6,2
langfristige Ausleihungen (darunter gegen Kommunaldeckung)	263.440	306.529	+ 43.089	16,4
	(91.591)	(108.490)	(+ 16.899)	18,5
	369.698	419.353	+ 49.655	13,4
Eventualforderungen aus Bürgschaften und weitergegebene Wechseln	17.260	26.030	+ 8.770	50,8
Zwischensumme: Kreditvolumen an Kunden	386.958	445.383	+ 58.425	15,1
durchlaufende Kredite	6.465	5.886	- 579	9,0
Gesamtausleihungen	393.423	451.269	+ 57.846	14,7

Kurz- und Mittelfristige Kredite

Kontokorrent- und Wechseldiskontkredite

Die allgemeine konjunkturelle Belebung brachte einen stärkeren Bedarf an Liquiditätshilfe. Das führte zu einer deutlichen Erhöhung der Kontokorrentkredite an die heimische Wirtschaft und die Privatkunden. Zum Jahresende 1976 bestanden allein auf Geschäftsgirokonten eingeräumte Kreditlinien von insgesamt DM 91,8 Mill. (Metaanteil abgerechnet), das ist eine Erhöhung gegenüber 1975 von 25,4 %. Die beanspruchten Kontokorrentkredite auf Geschäfts- und Privatgirokonten erhöhten sich sogar um 34,3 % auf DM 66,5 Mill. (Jahresende 1975: DM 49,5 Mill.).

Auch das Wechseldiskontgeschäft lag sowohl stückzahl- wie betragsmäßig erheblich über 1975. Insgesamt wurden 6.002 Wechsel im Gesamtbetrag von DM 68,9 Mill. angekauft (1975 = 4.354 Wechsel mit DM 44,1 Mill.). Zu diesem guten Ergebnis haben die günstigen Ankaufsätze der Sparkasse maßgeblich beigetragen. Unter Berücksichtigung der zum Rediskont gegebenen Wechsel hat sich das Wechselobligo unwesentlich verändert.

Kurz- und mittelfristige Darlehen

Der Bestand kurz- und mittelfristiger Darlehen, die von unserer Kundschaft für Anschaffungen im gewerblichen und privaten Bereich beansprucht werden, hat sich um DM 5,2 Mill. = 18,8 % auf DM 32,6 Mill. erhöht. Dagegen gingen die kurz- und mittelfristigen Kommunaldarlehen, bedingt durch einen Sondereinfluß, zurück.

Das Konsumklima im vergangenen Jahr hat sich deutlich verbessert. Dies ist an dem Interesse unserer Kunden an zinsgünstigen Anschaffungsdarlehen zu erkennen.

Herz- und Kreislaufzentrum in Rotenburg



Wohnungsbaudarlehen und Investitionsdarlehen für die gewerbliche Wirtschaft

Die gewerbliche Wirtschaft und die privaten Haushalte waren bereit, langfristig zu disponieren und zu investieren. Dies ist aus der guten Entwicklung des Realkreditgeschäftes zu ersehen. Die im Berichtsjahr ausgezahlten Realdarlehen lagen mit DM 40,1 Mill. um DM 9,5 Mill. (+ 31,0 %) über dem Ergebnis des Jahres 1975. Mehr als ein Viertel davon wurde für den Wohnungsbau und hier vor allem für die Finanzierung von Eigenheimen verwandt.

Der Gesamtbestand der Realkredite erhöhte sich 1976 um DM 17,9 Mill. (+ 12,7 %; Vorjahr + 10,6 %) auf DM 158,3 Mill.

Sonstige langfristige Darlehen

Diese langfristigen Darlehen, die gegen nachrangige Grundpfandrechte oder sonstige Sicherheiten gegeben werden, dienen überwiegend der Mitfinanzierung von Investitionen der gewerblichen Wirtschaft und des Wohnungsbaues. Der Bestand der sonstigen langfristigen Darlehen erhöhte sich 1976 um DM 8,3 Mill. (+ 26,4 %; Vorjahr + 27,6 %) auf DM 39,7 Mill. An dieser Erhöhung hatten die unter der Bezeichnung "Hauskredite" gewährten Darlehen erheblichen Anteil.

Langfristige Kommunaldarlehen

Die gute Entwicklung des langfristigen Kommunalkreditgeschäftes hat sich auch 1976 fortgesetzt. Mit der Vergabe der langfristigen Kommunaldarlehen an den Landkreis Hersfeld-Rotenburg und die kreiszugehörigen Städte und Gemeinden sowie sonstige Körperschaften wurden vor allem öffentliche Bauvorhaben und Erschließungsmaßnahmen mitfinanziert. Auf diese Weise konnte ein wirksamer Beitrag zur Belebung der örtlichen Wirtschaft geleistet werden. Der Bestand der Kommunaldarlehen nahm im Berichtsjahr 1976 um DM 16,9 Mill. (+ 18,4 %; Vorjahr + 18,0 %) auf DM 108,5 Mill. zu.

Neues Zweigstellengebäude Hochmahle in Rotenburg



Spargiroverkehr

Die Durchführung des Spargiroverkehrs nahm auch 1976 in der breiten Palette der Dienstleistungsgeschäfte der Sparkasse den größten Raum ein. Dies wird ersichtlich aus der Zahl von mehr als 6,9 Millionen Buchungsposten auf Personenkonto sowie in der Bearbeitung von 1,7 Millionen Schecks und Lastschriften, 3,6 Millionen Überweisungen, darunter 684.000 Daueraufträge.

Die Zahl der Giro- und Termingeldkonten hat Ende 1976 die Zahl von 48.570 Stück erreicht. Im Berichtsjahr wurden 11.190 Scheckkarten ausgegeben, im Durchschnitt war damit für jedes vierte Privatgirokonto eine Scheckkarte ausgestellt. Aus dieser Zahl wird deutlich, daß das Girokonto weiter an Bedeutung für den privaten Zahlungsverkehr gewonnen hat.

Außenhandel, Devisen, Sorten

Das Jahr 1976 brachte den Devisenmärkten neue Extreme. Die Polarisierung zwischen starken und schwachen Währungen nahm ein sicherlich von niemandem erwartetes Ausmaß an und zahlreiche Kurs-"Schallmauern" wurden durchbrochen. Es gelang dem Markt erneut, mit den in den Vorjahren gewonnenen Erfahrungen im Umgang mit floatenden Wechselkursen und Währungskrisen, auch mit dieser Vielzahl von Problemen zurechtzukommen.

Der Umsatz in Sorten, Auslands-Schecks und Edelmetallen war gegenüber dem Vorjahr leicht rückläufig. Der Gesamtbetrag aus An- und Verkäufen belief sich auf DM 5,8 Mill. Die Ursache für diesen Rückgang ist in der steigenden Bedeutung des eurocheques als internationales Zahlungsmittel zu suchen.

Wertpapier- und Depotgeschäft

Das Jahr 1976 begann am Aktienmarkt zunächst mit einem schwungvollen Start, der aber bald in eine Konsolidierungsphase überging. Die Anleger disponierten aus politischen und wirtschaftspolitischen Gründen vorsichtiger. In den Sommermonaten blieben die Aktienmärkte ohne Schwung. Auch nach Verabschiedung der Körperschaftssteuerreform, die das Aktiensparen künftig insbesondere für Bezieher niedriger Einkommen lohnender macht, gaben die Anleger ihre Zurückhaltung nicht auf. Infolgedessen lag das Absatzvolumen in Aktienwerten bei der Sparkasse mit DM 1,0 Mill. im Jahre 1976 erheblich unter dem des Vorjahres.

Der Rentenmarkt erwies sich im Berichtsjahr als flexibel und ebenso ergiebig wie 1975. Die Phase sinkender Zinsen setzte sich nach einer vorübergehenden Unsicherheit nach der Sommerpause weiter fort. Die von Ende März bis Ende Juli eingelegte Emissionspause bekam dem Markt gut. Eine im Spätsommer sich abzeichnende leichte konjunkturelle Belebung und die rückläufige Entwicklung der Inflationsrate gewann das Vertrauen der Anleger in den Kapitalmarkt zurück. Es gelang in dieser Zinssenkungsphase wieder Wertpapiere mit 10-jähriger Laufzeit zu emittieren. Die hausartige Entwicklung infolge großer Nachfrage nach Rententiteln senkte die Durchschnittsrendite auf 7,11 %. Das Absatzergebnis an Rententiteln lag um DM 1,1 Mill. (+ 21,3 %) über dem des Jahres 1975.

Selbstverständlich war auch ein reges Interesse nach Investmentpapieren seitens unserer Kundschaft zu verspüren. Der Absatz lag allerdings geringfügig unter dem Ergebnis des Vorjahres.

Allgemein kann das Wertpapiergeschäft als zufriedenstellend bezeichnet werden. Der Gesamtabsatz in Wertpapieren betrug DM 7,7 Mill. Berücksichtigt man die getätigten Wertpapierverkäufe, so ergibt sich eine Netto-Sparkapitalbildung im Wertpapiersektor von DM 3,7 Mill. Die Zahl der Depotkonten betrug Ende 1976 3.832 Stück.

Ertrags- und Vermögenslage Zahlungsbereitschaft

Die Ertragslage der Sparkasse kann entsprechend ihrer guten Geschäftsentwicklung für das Jahr 1976 als zufriedenstellend bezeichnet werden.

Der Bilanzgewinn beträgt DM 1.501.222,15 und wird in voller Höhe der Sicherheitsrücklage zugeführt, die sich sodann auf DM 20.327.962,86 erhöht; das entspricht 3,2 % der Gesamteinlagen einschließlich der Erlöse aus dem Verkauf von Sparkassenbriefen und -obligationen. Die Vermögenslage der Sparkasse ist geordnet. Die Pensionsrückstellungen sind zum steuerlichen Teilwert ermittelt, wobei bei der Bildung von Pensionsrückstellungen die Sparkasse aufgrund des Gesetzes zur Verbesserung der betrieblichen Altersversorgung vom 19. Dezember 1974 zur Teilwertbewertung übergegangen ist und den sich aus der Bewertungsänderung ergebenden Zuführungsbedarf entsprechend der gesetzlichen Möglichkeit auf fünf Jahre verteilt hat. Im Berichtsjahr wurde das zweite Fünftel den Pensionsrückstellungen zugeführt.

Die beiden Gewährträger der Hessischen Landesbank -Girozentrale- Frankfurt (Main) - das Land Hessen und der Hessische Sparkassen- und Giroverband - haben die Sanierung der Landesbank zum Jahresende mit einem "Kraftakt" vollzogen. Die zur Sanierung benötigten Mittel wurden je zur Hälfte vom Land Hessen und von der hessischen Sparkassenorganisation aufgebracht, wobei sich an dem Sparkassenanteil die gesamte deutsche Sparkassenorganisation beteiligte. Auf diese Weise entsteht für die einzelne hessische Sparkasse eine Belastung, die von jedem Institut getragen werden kann. Die den Kunden gewährten Konditionen werden von den Sanierungsmaßnahmen nicht berührt.

Durch Liquiditätsplanung und ausreichende Liquiditätsvorsorge war die Sparkasse jederzeit in der Lage, den schwankenden Anforderungen an die Zahlungsbereitschaft gerecht zu werden.

Die Grundsätze des Bundesaufsichtsamtes für das Kreditwesen über Eigenkapital und Liquidität sowie die satzungsrechtlichen Liquiditätsvorschriften wurden beachtet.

Ehrung von Herrn Quanz anlässlich seines 40-jährigen Dienstjubiläums durch die Sparkassendirektoren Kleinschmidt und Arndt



Neugestaltete Schalterhalle der Zweigstelle Bebra



Verwaltung und Organisation

Zahlungsbereich

Betriebsorganisation

Im Berichtsjahr wurde in Zusammenarbeit mit der betriebswirtschaftlichen Abteilung des HSGV eine Organisationsuntersuchung in fast allen größeren Betriebsstellen des Gesamtinstituts vorgenommen. Die Auswertungen dieser Untersuchung sollen zu einer weiteren Rationalisierung des Betriebsablaufes beitragen.

Zur rationellen Abwicklung des gesamten Buchungsverkehrs wurde die Installierung einer leistungsfähigeren EDV-Anlage erforderlich. Im November 1976 wurde eine Anlage vom Modell IBM 370/115 angemietet. Neben einer Erhöhung der Kapazitäten erlaubt die neue Anlage eine Parallelbearbeitung, d. h. unter gewissen Voraussetzungen können zwei verschiedene Arbeiten gleichzeitig durchgeführt werden.

Die im Jahre 1975 geplanten Neu-, Um- und Erweiterungsbauten im Zweigstellenbereich konnten im Berichtsjahr fertiggestellt und bezogen werden, und zwar

Zweigstelle Ronshausen am 1. 4. 1976
Zweigstelle Breitenbach/H. am 25. 5. 1976
Zweigstelle Hochmahle am 15. 6. 1976
Zweigstelle Bebra am 17. 12. 1976

Die Zweigstellen wurden, mit Ausnahme der Einmann-Zweigstelle Breitenbach/H., nach dem Modell der "marktorientierten Aufbauorganisation" ausgerichtet. Diese Organisationsform erlaubt eine schnellere, bessere und vor allem individuellere Kundenbedienung.

Ferner wurden die Planungen für den Um- und Erweiterungsbau der Zweigstelle Cornberg sowie für den Neubau der Zweigstelle Heiboldshausen eingeleitet.

Überwachung des Geschäftsbetriebes

Auch im Berichtsjahr war eine permanente Überwachung des Innenbetriebes gewährleistet. Das Prüfungsprogramm der Innenrevision und der Kreditüberwachung war darauf abgestellt, den ordnungsgemäßen Geschäftsablauf zu überwachen und für dauernde Wirksamkeit der Sicherungen und Kontrollen zu sorgen.

Die Prüfungsstelle des Hessischen Sparkassen- und Giroverbandes, Frankfurt (Main), führte im Berichtsjahr die Prüfung des Jahresabschlusses 1975 sowie eine Depotprüfung durch.

Personal- und Sozialbericht

Personalbestand

Obwohl das Geschäftsvolumen wiederum beträchtlich stieg, erhöhte sich die Zahl der Mitarbeiter unwesentlich von 339 auf 341. Weitere Rationalisierungsmaßnahmen im innerbetrieblichen Bereich dürften dafür bestimmend gewesen sein.

	männlich	weiblich	insgesamt
Beamte und Angestellte	183	121	304
darunter:			
Halbtagskräfte	(-)	(10)	(10)
Bundeswehrbed.	(6)	(-)	(6)
Auszubildende	16	21	37
	199	142	341

Aus- und Fortbildung

Der betrieblichen Aus- und Fortbildung wurde auch 1976 besondere Bedeutung geschenkt. Die Mitarbeiter hatten Gelegenheit, an innerbetrieblichen Schulungskursen teilzunehmen, sowie regionale und überregionale Fachtagungen und Seminare zu besuchen. Erfreulicherweise konnte ein reges Interesse der Mitarbeiter an Fragen der Aus- und Fortbildung festgestellt werden.

Im Berichtsjahr legten 9 Auszubildende ihre Abschlußprüfung vor der Industrie- und Handelskammer ab. Bei der Hessischen Sparkassenschule besteht für branchenfremde Mitarbeiter die Möglichkeit, sich in Förderkursen die für den Beruf des Bankkaufmanns erforderlichen Fachkenntnisse anzueignen. Vier Mitarbeiter haben davon Gebrauch gemacht und die Abschlußprüfung bestanden. Drei Bedienstete nahmen an dem Fachlehrgang der Hessischen Sparkassenschule teil und legten die Sparkassenfachprüfung mit Erfolg ab. Darüber hinaus erhielten 12 Bedienstete durch Teilnahme an einem Aufbaulehrgang die Möglichkeit, sich fortzubilden und bei Erreichen des Lehrgangszieles die Voraussetzungen für den späteren Besuch eines Fachlehrganges zu erwerben.

Ehrungen

Im April 1976 konnte Abteilungsleiter

Wilhelm N a n k e

das nur noch selten erreichte 50-jährige Dienstjubiläum begehen. Herr Nanke ist Ende April 1976 in den Ruhestand getreten.

Darüber hinaus wurden im Jahre 1976

der Zweigstellenleiter Heinrich Quanz zum 40-jährigen Dienstjubiläum

die Angestellten Hans Bochenek und Dieter Häuser zum 25-jährigen Dienstjubiläum

geehrt. Den Jubilaren sei auch an dieser Stelle für ihre langjährige verantwortungsbewußte Mitarbeit gedankt.

Dank des Vorstandes

Die Geschäftsausweitung im Berichtsjahr wäre ohne die Einsatzbereitschaft und die gute Arbeitsleistung der Mitarbeiter nicht möglich gewesen. Ihnen allen dankt der Vorstand an dieser Stelle und spricht seine Anerkennung aus.

Dank und Anerkennung gilt auch dem Personalrat für die gute Zusammenarbeit im personellen und sozialen Bereich.

Verabschiedung der Herren Gottbehüt und Nanke nach Erreichung der Altersgrenze sowie Ehrung der Herren Bochenek und Häuser anlässlich ihres 25-jährigen Dienstjubiläums durch die Sparkassendirektoren Kleinschmidt und Lapp



Ausblick

Der Ende 1975 in der Bundesrepublik begonnene Konjunkturaufschwung wird sich - wenn auch abgeschwächt - 1977 fortsetzen. Wichtige Konjunkturindikatoren, insbesondere der Auftragseingang bei der Industrie, zeigen wieder nach oben, andere, wie die industrielle Produktion, nicht mehr nach unten. Sicher ist allerdings: Wir werden im kommenden Jahr keinen Konjunkturboom haben, der rasch wieder an Kapazitätsgrenzen stößt und auch das Problem der Arbeitslosigkeit binnen kurzem beseitigen kann. Vielmehr erwarten wir einen verhaltenen Aufschwung, der sich im wesentlichen ohne besondere Konjunkturprogramme selbst trägt.

Es bleibt zu hoffen, daß die zu Beginn des neuen Jahres ausgehandelten Tarifabschlüsse der noch instabilen wirtschaftlichen Situation Rechnung tragen.

Die Sparkasse sieht auch für 1977 eine ihrer Hauptaufgaben darin, durch ein günstiges Kreditangebot die erforderlichen Mittel für Investitionen aller Art zur Verfügung zu stellen und damit einen wirksamen Beitrag für die Belebung der heimischen Wirtschaft zu leisten.

Die gute Geschäftsentwicklung der Sparkasse im Jahre 1976 war möglich durch das von allen Bevölkerungskreisen entgegengebrachte Vertrauen. Hierfür möchten wir unseren Kunden herzlich danken. Wir werden auch 1977 bemüht sein, durch einen guten Service in allen Bereichen unseres umfangreichen Geldgeschäftes unsere Kunden zufriedenstellend zu bedienen und zu beraten.

Bad Hersfeld, den 13. Januar 1977

Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg

Der Vorstand

Kleinschmidt Lapp Arndt

Bericht des Verwaltungsrates

Am 31. Mai 1976 trat Landrat Otto Ulrich Bährens in den Ruhestand; zum gleichen Zeitpunkt endete sein Amt als Vorsitzender des Verwaltungsrates der Sparkasse. Landrat a. D. Bährens war 20 Jahre Vorsitzender des obersten Organes der Sparkasse, und zwar bis 31. 12. 1973 Vorsitzender des Vorstandes bzw. Verwaltungsrates der Kreissparkasse Rotenburg, nach der Fusion der Landkreise in 1973 auch Vorsitzender des Verwaltungsrates der Kreis- und Stadtparkasse Bad Hersfeld und ab 1. 1. 1974 der vereinigten Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg. Der stellvertretende Verwaltungsratsvorsitzende, Bürgermeister Werner Hessemer, stellte in der Verwaltungsratssitzung am 19. Mai 1976 die Verdienste heraus, die sich Landrat Bährens als Verwaltungsratsvorsitzender sowohl der ehemaligen Kreissparkasse Rotenburg als auch der ehemaligen Kreis- und Stadtparkasse Bad Hersfeld erworben hat. Insbesondere würdigte Bürgermeister Hessemer die Verdienste von Landrat Bährens um die Fusion der beiden Sparkassen.

Als Nachfolger von Landrat a. D. Bährens wurde am 18. Juni 1976 der bisherige Erste hauptamtliche Kreisbeigeordnete Norbert Kern in das Amt des Landrats eingeführt. Mit dem Amt des Landrats übernahm er den Vorsitz im Verwaltungsrat.

Der Verwaltungsrat ist zur Erfüllung seiner gesetzlichen und satzungsmäßigen Aufgaben im Jahre 1976 zu fünf Sitzungen zusammengekommen.

Der Vorstand unterrichtete ihn über den Geschäftsgang und alle wichtigen Angelegenheiten, insbesondere die geschäftliche Lage, die Entwicklung der Einlagen und der Ausleihung sowie über die Zahlungsbereitschaft und die Rentabilität.

Die beiden Kreditausschüsse der Sparkasse faßten in je 5 Sitzungen die nach der Satzung vorgesehenen Beschlüsse.

Der Jahresabschluß 1976 und der Geschäftsbericht 1976 wurden durch die Prüfungsstelle des Hessischen Sparkassen- und Giroverbandes, Frankfurt (Main), geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Verwaltungsrat hat in seiner Sitzung vom 1. März 1977 von dem Prüfungsergebnis und dem Geschäftsbericht des Vorstandes für das Jahr 1976 Kenntnis genommen; er stellte den Jahresabschluß fest, beschloß die Zuführung des Bilanzgewinnes zur Sicherheitsrücklage und erteilte dem Vorstand Entlastung.

Bad Hersfeld, den 1. März 1977

Der Vorsitzende des Verwaltungsrates

Kern, Landrat

Schöne hessische Heimat – Partie in Rotenburg an der Fulda



Jahresbilanz zum 31. Dezember 1976

Aktivseite	DM	DM	DM
1. Kassenbestand			4.448.910,75
2. Guthaben bei der Deutschen Bundesbank			33.411.124,32
3. Postscheckguthaben			351.906,95
4. Schecks, fällige Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendscheine sowie zum Einzug erhaltene Papiere			2.124.967,42
5. Wechsel			11.724.148,01
darunter: a) bundesbankfähig	DM	5.251.978,55	
b) eigene Ziehungen	DM	-,-	
6. Forderungen an Kreditinstitute		10.738.860,56	
a) täglich fällig			
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von			
ba) weniger als drei Monaten		6.012.333,34	
bb) mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren		18.485.611,16	
bc) vier Jahren oder länger		4.964.377,33	40.201.182,39
darunter: an die eigene Girozentrale	DM	40.186.632,45	
7. Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen			
a) des Bundes und der Länder			-,-
b) sonstige			-,-
8. Anleihen und Schuldverschreibungen			
a) mit einer Laufzeit bis zu vier Jahren		7.558.625,-	
aa) des Bundes und der Länder		31.403.583,34	
ab) von Kreditinstituten			
ac) sonstige			38.962.208,34
darunter:			
wie Anlagevermögen bewertet	DM	4.378.333,33	
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	DM	22.068.625,01	
b) mit einer Laufzeit von mehr als vier Jahren		2.536.267,05	
ba) des Bundes und der Länder		106.619.320,64	
bb) von Kreditinstituten			
bc) sonstige			109.155.587,69
darunter:			
wie Anlagevermögen bewertet	DM	6.093.521,67	
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	DM	94.786.630,52	
9. Wertpapiere, soweit sie nicht unter anderen Posten auszuweisen sind		1.074.804,49	
a) börsengängige Anteile und Investmentanteile			
b) sonstige Wertpapiere			1.074.804,49
darunter:			
wie Anlagevermögen bewertet	DM	1.074.804,49	
10. Forderungen an Kunden			
mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von			
a) weniger als vier Jahren		101.100.056,34	
b) vier Jahren oder länger		306.528.910,12	407.628.966,46
darunter:			
ba) durch Grundpfandrechte gesichert	DM	158.289.429,57	
bb) Kommunaldarlehen	DM	108.489.763,71	
11. Ausgleichs- und Deckungsforderungen gegen die öffentliche Hand			5.362.368,75
12. Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)			5.885.610,30
13. Beteiligungen			3.379.758,-
darunter: an der eigenen Girozentrale und am zuständigen Sparkassen- und Giroverband	DM	3.336.758,-	
14. Grundstücke und Gebäude			17.059.273,-
15. Betriebs- und Geschäftsausstattung			3.407.629,-
16. Eigene Schuldverschreibungen			2.985,-
Nennbetrag	DM	3.000,-	
17. Sonstige Vermögensgegenstände			1.255.982,75
18. Rechnungsabgrenzungsposten			
a) Unterschied zwischen Rückzahlungs- und Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten oder Anleihen		25.000,-	
b) sonstige		3.897.174,52	3.922.174,52
19. Bilanzverlust			-,-
Summe der Aktiven			689.359.588,14

20. In den Aktiven und in den Rückgriffsforderungen aus den unter der Passivseite vermerkten Verbindlichkeiten sind enthalten:

Forderungen aus unter § 15 Abs. 1 Nr. 1, 3 bis 6, Abs. 2 des Gesetzes über das Kreditwesen fallenden Krediten 8.360.643,05

Passivseite	DM	DM	DM	DM
1. Verbindlichkeiten aus dem Sparkassengeschäft gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit gesetzlicher Kündigungsfrist		282.289.018,46		
ab) sonstige		161.823.843,97	444.112.862,43	
b) andere Einlagen (Verbindlichkeiten)				
ba) täglich fällig		96.628.083,62		
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von				
bba) weniger als drei Monaten		15.224.944,24		
bbb) mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren		4.066.665,45		
bbc) vier Jahren oder länger		49.340.841,94	68.632.451,63	165.260.535,25
darunter:				
vor Ablauf von vier Jahren fällig				
DM		48.489.354,94		
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig				2.023.247,87
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von				
ba) weniger als drei Monaten				-,-
bb) mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren		9.328.986,23		
bc) vier Jahren oder länger		30.413.959,08	39.742.945,31	41.766.193,18
darunter:				
vor Ablauf von vier Jahren fällig				
DM		15.606.063,04		
darunter:				
gegenüber der eigenen Girozentrale				
DM		34.957.768,81		
3. Schuldverschreibungen				
mit einer Laufzeit von vier Jahren oder länger				4.873.600,-
darunter:				
vor Ablauf von vier Jahren fällig				
DM				-,-
4. Eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf				-,-
5. Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)				5.885.610,30
6. Rückstellungen				
a) Pensionsrückstellungen		4.187.682,-		
b) andere Rückstellungen		558.479,03	4.746.161,03	
7. Wertberichtigungen				
a) Einzelwertberichtigungen				-,-
b) vorgeschriebene Sammelwertberichtigungen		1.351.300,-	1.351.300,-	
8. Sonstige Verbindlichkeiten				1.028.819,45
9. Rechnungsabgrenzungsposten				
a) Unterschied zwischen Rückzahlungs- und Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten oder Anleihen				-,-
b) sonstige		6.543,64	6.543,64	
10. Sonderposten mit Rücklageanteil				-,-
11. Rücklagen nach § 10 KWG				
a) Sicherheitsrücklage		18.826.740,71		18.826.740,71
b) andere Rücklagen				-,-
12. Bilanzgewinn				1.501.222,15
Summe der Passiven				689.359.588,14

13. Eigene Ziehungen im Umlauf				-,-
darunter: den Kreditnehmern abgerechnet				
DM				4.951.715,57
14. Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln				21.078.017,93
15. Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen				-,-
16. Verbindlichkeiten im Falle der Rücknahme von in Pension gegebenen Gegenständen, sofern diese Verbindlichkeiten nicht auf der Passivseite ausgewiesen sind				-,-
17. Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten				-,-
18. Sparprämien nach dem Spar-Prämiengesetz				10.029.544,99

Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1976

Aufwendungen	DM	Erträge	DM
1. Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen	24.367.537,79	1. Zinsen und zinsähnliche Erträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	34.193.687,13
2. Provisionen und ähnliche Aufwendungen für Dienstleistungsgeschäfte	13.780,21	2. Laufende Erträge aus	
3. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	—,—	a) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	DM 11.465.250,37
4. Gehälter und Löhne	9.534.068,95	b) anderen Wertpapieren	DM 74.804,49
5. Soziale Abgaben	1.235.973,95	c) Beteiligungen	DM 6.239,—
6. Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	914.331,88	3. Provisionen und andere Erträge aus Dienstleistungsgeschäften	1.182.198,54
7. Sachaufwand für das Sparkassengeschäft	3.704.084,54	4. Andere Erträge einschließlich der Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	1.282.254,12
8. Abschreibungen auf Grundstücke und Gebäude sowie auf Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.364.016,94	5. Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, soweit sie nicht unter 4. auszuweisen sind	88.621,—
9. Abschreibungen auf Beteiligungen	—,—	6. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	—,—
10. Steuern		7. Jahresfehlbetrag	—,—
a) vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen	DM 367.384,82		
b) sonstige	DM 87.263,97		
11. Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil	—,—		
12. Sonstige Aufwendungen	5.203.389,45		
13. Jahresüberschuß	1.501.222,15		
Summe	48.293.054,65	Summe	48.293.054,65

Anhang zur Gewinn- und Verlustrechnung

	DM
1. Jahresüberschuß	1.501.222,15
2. Gewinnvortrag / Verlustvortrag aus dem Vorjahr	—,—
3. Entnahme aus der Sicherheitsrücklage	—,—
4. Entnahme aus anderen Rücklagen	—,—
5. Einstellung in die Sicherheitsrücklage	—,—
6. Einstellung in andere Rücklagen	—,—
7. Bilanzgewinn	1.501.222,15

Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg
Der Vorstand

Bad Hersfeld, den 13. Januar 1977
Ort und Datum

Kleinschmidt Lapp Arndt

Die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht entsprechen nach unserer pflichtmäßigen Prüfung unter Einschluß der staatsaufsichtsbehördlichen Vorschriften Gesetz und Satzung.

Hessischer Sparkassen- und Giroverband
— Prüfungsstelle —

Frankfurt am Main, den 16. Februar 1977
Ort und Datum

Dr. Beckerle Wattendorf
Wirtschaftsprüfer Verbandsrevisor

Erläuterungen einzelner Posten des Jahresabschlusses der Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg von Ende 1976

Aktivseite Posten 8 Anleihen und Schuldverschreibungen

Bestand am 1. Januar 1976 (ohne anteilige Zinsen)	DM 123.830.094,55
Zugang	DM 32.107.250,—
	DM 155.937.344,55
Abgang	DM 11.716.455,09
	DM 144.220.889,46
Anteilige Zinsen	DM 3.896.906,57
Bilanzausweis	DM 148.117.796,03

Zur evtl. Aufnahme eines Lombarddarlehens hat die Sparkasse Wertpapiere in Höhe von nom. DM 7.700.000,— der Landeszentralbank in Hessen, Zweigstelle Bad Hersfeld, verpfändet.

Aktivseite Posten 9 Wertpapiere, soweit sie nicht unter anderen Posten auszuweisen sind

Bestand am 1. Januar 1976	DM —,—
Zugang (Dekafonds-Investmentanteile)	DM 1.074.804,49
Bilanzausweis	DM 1.074.804,49

Aktivseite Posten 11 Ausgleichs- und Deckungsforderungen

Bestand am 1. Januar 1976	DM 6.087.754,40
Zugang	DM 680,60
Tilgung	DM 726.066,25
Bilanzausweis	DM 5.362.368,75

Zur evtl. Aufnahme eines Lombarddarlehens hat die Sparkasse Ausgleichsforderungen in Höhe von DM 4.910.000,— der Landeszentralbank in Hessen, Zweigstelle Bad Hersfeld, verpfändet. Zum Jahresende 1976 war der Lombardkredit nicht in Anspruch genommen.

Aktivseite Posten 13 Beteiligungen

Bestand am 1. Januar 1976	DM 3.323.958,—
Zugang	DM 55.800,—
Abschreibung	DM —,—
Bilanzausweis	DM 3.379.758,—

Die Beteiligung der Sparkasse am Hessischen Sparkassen- und Giroverband ist mit den Anschaffungskosten von TDM 3.337 (Buchwert) bilanziert. Ihr Nennwert beträgt TDM 4.385. Durch die Erhöhung des Stammkapitals des Hessischen Sparkassen- und Giroverbandes erhöhte sich der Einzelanteil der Sparkasse an diesem Kapital in 1976 um TDM 56. An der Gemeinnützigen Baugenossenschaft Hersfeld e. G. ist die Sparkasse mit nom. TDM 3 beteiligt (Haftungsanteil: DM 600,—). Desweiteren ist die Sparkasse am Stammkapital der Kurhessischen Wohnungsbaugesellschaft mbH mit nom. TDM 40 beteiligt.

Aktivseite Posten 14 Grundstücke und Gebäude

Bestand am 1. Januar 1976	DM 16.358.309,32
Zugang	<u>DM 1.445.199,36</u>
	DM 17.803.508,68
Abgang	DM 64.807, -
Abschreibung	<u>DM 679.428,68</u>
Bilanzausweis	<u>DM 17.059.273, -</u>

Es bestehen auf zwei Grundstücken grundpfandrechtliche Belastungen von TDM 184 bzw. TDM 74.

Aktivseite Posten 15 Betriebs- und Geschäftsausstattung

Rest am 1. Januar 1976	DM 3.203.465, -
Zugang	<u>DM 901.135,26</u>
	DM 4.104.600,26
Abgang	DM 12.383, -
Abschreibung	<u>DM 684.588,26</u>
Bilanzausweis	<u>DM 3.407.629, -</u>

Aktivseite Posten 17 Sonstige Vermögensgegenstände

Im wesentlichen sind hier ausgewiesen:

Steuerforderungen	DM 1.157.000, -
Vorzeitig ausgezahlte Sparprämien	DM 62.678,56
Goldmünzen/Goldbarren	DM 10.986,82
Sonstige Posten	<u>DM 25.317,37</u>
Bilanzausweis	<u>DM 1.255.982,75</u>

Passivseite Posten 6 Rückstellungen

Pensionsrückstellungen	DM 4.187.682, -
andere Rückstellungen (passivierte Verbindlichkeiten aus Baukosten, Steuerrückstellungen, Rückstellungen für die Kosten der Jahresabschlußprüfung)	<u>DM 558.479,03</u>
Bilanzausweis	<u>DM 4.746.161,03</u>

Aufwand Posten 7 - Sachaufwand für das Sparkassengeschäft -

Aufwand für das Jahr 1976	DM 3.704.084,54
In dem Sachaufwand für das Sparkassengeschäft sind Aufwendungen für den HLB-Stützungsfonds enthalten.	

Aufwand Posten 12 - Sonstige Aufwendungen

Aufwand für das Jahr 1976	DM 5.203.389,45
---------------------------	-----------------

In den sonstigen Aufwendungen sind Zahlungen für den HLB-Stützungsfonds enthalten; davon ein Teilbetrag aus Modellwechsel 2 b) nach 2 a) der "Bestimmungen".

